

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich 2
Fachbereich Kultur
Bearbeitet von: Herrn Burwitz, Frau Borr

Datum
21.10.2002

Beratungsfolge Ausschüsse – Rat

☒ öffentlich

☐ nicht öffentlich

Kulturausschuss

05.11.2002

Betreff:

Stadtarchiv Siegen
hier: Fortschreibung des Gedenkbuches - Abschlussbericht

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss des Rates der Stadt Siegen beschließt die Veröffentlichung des zweiten Teils des Gedenkbuches der Stadt Siegen auf Basis der in der Sitzung vorgelegten Fassung.

Sachverhalt / Begründung:

Anlass und Auftragserteilung

In seiner Sitzung am 27.04.1999, Vorlage Nr. 3644/99, hat der Kulturausschuss die Fortschreibung des Gedenkbuches von 1963 beschlossen. Unter Berücksichtigung sämtlicher in den Jahren 1966, 1969 und 1975 zum Stadtgebiet hinzugekommen Stadtteile sollten jetzt 9 Opfergruppen namentlich aufgeführt werden.

1. Gefallene des 1. Weltkrieges
2. Fremdarbeiter des 1. Weltkrieges
3. Gefallene des 2. Weltkrieges
4. Zivile Opfer des 2. Weltkrieges
5. Opfer des Holocaust
6. Fremdarbeiter des 2. Weltkrieges
7. Auswärtige Deutsche und Alliierte Soldaten des 2. Weltkrieges
8. Opfer der Vertreibung
9. Opfer von Gewalt und Verfolgung

Das Gedenkbuch von 1963 listete für den Bereich der Stadt Siegen nur Opfer auf, die sich den Kategorien 1 bis 5 zuordnen ließen. Nach der nun formulierten Zielsetzung sollten auch die Gruppen 6 bis 9 Berücksichtigung finden. Die neue Definition der Opfergruppen war auf alle 22 Stadtteile anzuwenden.

Die Vorlage verwies gleichzeitig auf nicht zu überwindende Grenzen der Datenerhebung im Hinblick auf ihre Vollständigkeit und auf die Zuverlässigkeit der Angaben aufgrund einer in weiten Bereichen unsicheren Quellenlage. Die Beteiligung der Bevölkerung und der Heimatvereine, insbesondere bezüglich der Opfer der Vertreibung, war als unverzichtbar anerkannt und als fester Bestandteil der Recherchearbeit vorgesehen. Die Ermittlung und Zusammenstellung der Daten sollte durch die temporäre Zuweisung einer EDV-erfahrenen Kraft aus der Verwaltung zum Stadtarchiv personell ermöglicht werden.

Benutzte Quellen und ihre Bewertung

Bei der Bearbeitung waren in weiten Teilen noch nicht benutzte Quellen heranzuziehen, denen ein höchst unterschiedlicher Quellenwert und damit ein verschiedenartiger Grad der inhaltlichen Zuverlässigkeit und Reichweite zugebilligt werden muss:

- Von Kommunalverwaltungen verfasste Listen der Kriegsoffer

Ältere, meist in den 1920er Jahren (für den 1. Weltkrieg) beziehungsweise in den 1950er Jahren (für den 2. Weltkrieg) zusammengestellte, amtliche Kriegsofferlisten enthalten überwiegend keine Angaben über die Herkunft der aufgeführten Daten. Sie fußen mutmaßlich auf seinerzeit von den Standesämtern zusammengestellten Informationen, soweit es sich um ortsansässige Opfer handelt. Ihr Aussagegrad hinsichtlich der ortsfremden Kriegsoffer (Opfergruppen 2, 6-8) ist als unsicher einzustufen.

- Kriegsgräberlisten der Friedhofsverwaltungen

Die von den Friedhofsverwaltungen angelegten Gräberlisten der Kriegsoffer nennen, abgesehen von den Opfern des Holocaust und der Vertreibung, Angehörige aller Opfergruppen. Sie enthalten jedoch bei einem nennenswerten Anteil von Personen keinerlei Angaben. Fehlende personenbezogene Daten sind insbesondere bei Fremdarbeitern des 2. Weltkrieges auffällig häufig anzutreffen. Im übrigen ist ihr Quellenwert hoch einzuschätzen.

- In Ortschroniken erschienene Listen der Kriegsoffer

Kriegsofferlisten, die in Ortschroniken veröffentlicht wurden, sind in aller Regel Sekundärquellen, weil sie fast ausschließlich auf der Grundlage amtlicher oder halbamtlicher – zum Beispiel kirchlicher – Aufzeichnungen entstanden sind. Ihr Ursprung ist nur in seltenen Fällen nachzuvollziehen und bleibt häufig nebulös. Eine Fehlerquote in nicht zu quantifizierendem Umfang muss deshalb bei dieser Quellengruppe unterstellt werden.

- Angaben der Heimatvereine und anderer Organisationen oder Einzelpersonen

Die von den Heimatvereinen beigesteuerten Informationen sind auf Grund vergleichbarer Voraussetzungen ebenfalls den Sekundärquellen mit zweitrangigem Quellenwert zuzuordnen. In Analogie zu den Ortschroniken stellen sie naturgemäß fast ausschließlich die ortsansässigen Opfer in den Mittelpunkt ihrer Betrachtung. Sie nehmen die namentliche Nennung der Opfergruppen der Fremdarbeiter, der auswärtigen Militärangehörigen und der Vertriebenen aus.

- Personenstandsunterlagen der Standesämter

Daten aus Standesamtsregistern eignen sich als amtliche Aufzeichnungen zum Personenstand insbesondere zu einer Überprüfung der bereits gewonnenen Angaben. Sie gelten als ausgesprochen zuverlässig.

Vorstellung des Ergebnisses

In dem zweiten Teil des Gedenkbuches wurden die Daten von 5.175 namentlich erfassten Opfern aufgenommen. Diese verteilen sich auf die im Auftrag benannten 9 Opfergruppen wie folgt:

1. Gefallene des 1. Weltkrieges	1.230
2. Fremdarbeiter des 1. Weltkrieges	126
3. Gefallene des 2. Weltkrieges	2.241
4. Zivile Opfer des 2. Weltkrieges	410
5. Opfer des Holocaust	17
6. Fremdarbeiter des 2. Weltkrieges	852
7. Auswärtige Deutsche und Alliierte Soldaten des 2. Weltkrieges	233
8. Opfer der Vertreibung	50
9. Opfer von Gewalt und Verfolgung	16
	<u>5.175</u>

Die Untergliederung dieses zweiten, 152 Seiten umfassenden Gedenkbuches wird entsprechend der alphabetischen Reihenfolge der heutigen Stadtteile vorgenommen. Dabei ist der heutige Ortsteil Achenbach gesondert aufgeführt, da die damalige Gemeinde Achenbach 1937 aus dem Amt Weidenau nach Siegen eingemeindet wurde und folgerichtig nur die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges dieser Gemeinde in das Gedenkbuch von 1963 aufgenommen wurden.

Innerhalb der Stadtteile werden die Opfergruppen jeweils entsprechend der festgelegten und auf Seite 1 dieser Vorlage genannten Reihenfolge aufgeführt, sofern Opfer in diesen Kategorien ermittelt werden konnten.

Fazit

Das Resümee obiger Betrachtungen führt zu der Feststellung, dass weder die ermittelten Namen Anspruch auf Vollständigkeit erheben dürfen, noch die festgestellten Daten als unumstößlich gelten können.

Das im vorliegenden Gedenkbuch erreichte Ergebnis ist unter Berücksichtigung unbestreitbarer Unzulänglichkeiten wegen einer in Teilen ungesicherten Quellenlage und angesichts der Tatsache, dass seit den Ereignissen mehr als 52 Jahre vergangen sind, eine endgültige und abschließende namentliche Zusammenfassung der Opfer von Krieg und Gewalt im Raum Siegen.

Diese Verwaltungsvorlage dient der Erläuterung und wird im Gedenkbuch mit abgedruckt.

Bei der Gestaltung des zweiten Teils des Gedenkbuches sollten Format und Aufmachung des Vorgängerbandes zum Vorbild genommen werden. Die Druckkosten und Bindearbeiten für 2 Exemplare werden aus laufenden Geschäftsausgaben finanziert.

Finanzielle Auswirkungen

☒ ja

☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objekt bezogene Einnahmen	Abstimmung mit dem Kämmerer
				<input type="checkbox"/> ist erfolgt <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im VermH	<input checked="" type="checkbox"/> im VerwH 2002	<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, mit 4.100,00	Haushaltsstelle 1.321.6500.9
-----------------------------------	---	-------------------------------	--	------------------------------

In Vertretung

Dr. Rohr
Stadtrat

Anlagen: